

Die Loretokirche und ihre Heiligen

Ein Gespräch mit Karin Langeder

MG: Wenn man – im Idealfall – Sonntag für Sonntag in unserer Kirche sitzt, dann ist ihr Innenraum und das, was man an Bildern und Statuen sehen kann, sozusagen

„unsichtbar“ geworden. Könntest du uns kurz erklären, welche Heilige da abgebildet werden?

KL: Ganz auf der linken Seite steht der heilige Antonius von Padua, ein Freund des Heiligen Franz von Assisi. Man erkennt ihn an seinem Gewand, an der Franziskanertracht, die er trägt. Er wird bei verlorenen Sachen angerufen, ist aber auch Patron der Liebenden und des Viehs, sowie Helfer gegen alle Nöte: Schiffbruch, Pest, Fieber und anderes mehr.

Die nächste Statue ist die heilige Theresia von Avila, die an ihrem Habit als Karmeliterin erkennbar ist und an dem flammenden Herz, das sie als Attribut in der Hand hält. Die hl. Teresa von Avila ist Patronin in geistigen Nöten, gegen Kopf- und Herzleiden.

Schauen wir weiter zum rechten Seitenaltar. Da steht auf der linken Seite der heilige Felix von Cantalice, ein Heiliger, der sicher nicht so bekannt ist. Er war Kapuzinermönch und ist eher unter dem Namen Bruder Deogratias bekannt, da er viele Almosen gesammelt hat. Darum hat er auch diesen Bettelsack in der Hand. Er ist Patron der Mütter und Kinder.

Der heilige Karl Borromäus war befreundet mit Felix von Cantalice und steht in unserer Kirche ganz auf der rechten Seite. Für Wien spielt er als Patron eine große Rolle, er ist Pestpatron, Patron der Katechumenen und Seelsorger. Seine Attribute sind das Kreuz und der Totenkopf, außerdem trägt er den Kardinalshabit.

MG: In den Seitenaltären sind noch zwei Bilder, die von den Heiligenfiguren flankiert werden. Wer ist denn darauf zu sehen?

KL: Links ist ein Bild des heiligen Peregrin. Er hatte Krampfadern und in Folge ein offenes Bein, das aber durch das Gebet geheilt worden ist. Auf dem Bild ist der Moment, in dem der Heilige die Binden von seinem heilen Bein abnimmt und Gott dankt, dargestellt. Der heilige Peregrin ist Patron gegen Bein- und Fußkrankheiten, Gicht, Rheuma und Krebs.

Das Bild im rechten Seitenaltar zeigt den heiligen Patricius, den wir wohl eher als Saint Patrick kennen. Der irische Nationalheilige in Jedlesee ist ziemlich ungewöhnlich, er spielte aber damals eine Rolle als Viehpatron und war aus diesem Grund für die Landbevölkerung wichtig.

MG: Wann sind die Figuren und Bilder entstanden?

KL: Die vier Statuen stammen aus der Zeit der Erweiterung der Kirche unter Freiherrn Anton von Störck 1779/1780. Die beiden Bilder sind auch 1779/80 entstanden und von Maulpertsch bzw. aus seinem Umkreis. In einem Buch von 1786 wird erwähnt, dass damals die Loretokirche mit vielen Heiligenbildern ausgestattet war. Und es steht auch zu lesen, wie es zu der Erweiterung der damaligen Loretto-Kapelle kam: „Im Jahre 1778 erwarb der berühmte Leib- und Protomedicus von Maria Theresia Anton Freiherr von Störck die Herrschaft Jedlesee von seinem Vorgänger Graf Khevenhüller durch Kauf. Da infolge der landesfürstlichen Patente auf den bisherigen freien Flächen gegen die heutige Prager Straße hin sich immer mehr Häuser erhoben, wurde die Loretto-Kapelle zu klein, um die Gläubigen zu fassen. Der bereits erwähnte damalige Patron des Benefizates, Freiherr von Störck, half diesem Übelstande ab, indem er 1779 ein Langschiff an die Loretto-Kapelle anbauen ließ, die dadurch zum Presbyterium der so entstandenen Kirche wurde.“

MG: Warum hat man ausgerechnet diese Heiligen gewählt?

KL: Wenn man sich den Namen des Erbauers der Kirche, Anton von Störck, vor Augen hält, dann wird Einiges klarer: Der heilige Antonius nimmt sicher Bezug auf den Vornamen des Freiherrn und die heilige Theresia steht auch sicher nicht zufällig dort, wenn man weiß, dass Störck Leibarzt Maria Theresias war. Der heilige Felix war ein großer Marienverehrer und passt darum gut in unsere Marienwallfahrtskirche und der heilige Karl Borromäus war zum Einen sein Freund und war zum

Anderen gerade zu Zeiten Anton von Störcks ein als Pestpatron in Wien sehr angesehener Heiliger. Das Prinzip war eigentlich immer: Was hat man gebraucht? Und danach wurden dann die Patrone ausgesucht.

MG: Unmittelbar nach dem großen Eingangstor stehen ja auch noch zwei Heilige.

KL: Ja, links der heilige Sebastian und rechts der heilige Florian. Den Sebastian „brauchte“ man als Patron gegen Krankheit und Pest, den Florian als Helfer gegen Feuersbrunst. Aus welcher Zeit die Statuen stammen, ist leider nicht dokumentiert. Ich werde aber versuchen herauszufinden, wann und von wo sie in unsere Kirche gekommen sind.

MG: Nicht zu vergessen die Loretto-Muttergottes:

KL: Die Loretto-Muttergottes muss aus der Zeit der Errichtung der Loretto-Kapelle (1712/13) stammen. Bertl Stich hat mir erzählt, dass sie das ursprüngliche Gnadenbild ist, das beim Franzoseneinfall 1809 gerettet werden konnte.

MG: Vielen Dank! In den nächsten Ausgaben des Loretto-Boten wirst du uns ja Näheres über die einzelnen Heiligen erzählen.

Interview: Martin Gross

**Mag. Karin Langeder ist Assistentin
im Referat für kirchliche Kunst- und Denkmalpflege der Erzdiözese Wien**